Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09264891
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Lausicker Straße 62
Gem. * Fl-stck. * Flur	Stötteritz * 501; 497; 497/a

Kurzcharakteristik

Villa mit Einfriedung und Villengarten; vom Art déco sowie historisierenden Tendenzen der 1920er Jahre beeinflusster, nobel gestalteter Putzbau mit Kunststeingliederungen, gartenseitig Terrassenanlage in Natursteinmauerwerk, aufwändige Einfriedung, Gartenanlage im architektonischen Stil mit Wegeführung, Gehölz- und Pflanzbestand sowie historischen Ausstattungselementen (zwei Kunststeinputten, Vogeltränke, Kegelbahn), ortsentwicklungsgeschichtliche, baugeschichtliche und baukünstlerische sowie gartengeschichtliche Bedeutung

Denkmaltext

In der Wirkung einem barocken Herrenhaus gleich erscheint das Wohnhaus, dass Herr Direktor Otto Hermann Weber, Vorstandsmitglied der Thüringer Gasgesellschaft, für sich und seine Familie in den Jahren 1926/1927 errichten ließ. Pläne hierfür unterbreitete der Architekt Prof. Wilhelm Weigel, der in Zusammenarbeit mit seinem Büromitarbeiter R. Herrmann auch die statischen Berechnungen anstellte und selbst auch für die Bauleitung auf den Plänen unterzeichnete. Mit der Ausführung war hauptsächlich das Eisenbeton- und Baugeschäft Otto Enke betraut. Auf Ende Mai 1927 datiert der Antrag zur behördlichen Schlussabnahmeprüfung, die Baumeister Walther Heil unterschrieb; zum 24. Juni wurde die Ingebrauchnahme gestattet. 1936 übernahm der Bankier Wolfgang Schmidt das Grundstück, nach Gründung der DDR diente das Gebäude zeitweise als Zweigstelle der Krankenanstalt Dösen. Mitte des Jahres 1996 begannen Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten sowie grundhafte Grünpflegemaßnahmen an der Gartenanlage.
Das überaus stattliche Villengebäude liegt in markanter Ecklage, zeigt sich komplett verputzt auf einem von einer aufwändigen Einfriedung umzäunten Grundstück. Architektonisch zeigt der Bau eine gelungene Verbindung von Dekorationen des modernen Art Déco und Zitaten historisierender Tendenzen der 1920er Jahre. So leitet eine wellenartig erscheinende Brüstung an der Schaufront Lausicker Straße zur mächtigen Dachfläche über, ist der Fassadenaufbau axialsymmetrisch konzipiert und der recht hoch liegende Hauseingang über eine doppelläufige geschwungene Treppe zu erreichen. Eindrücklich schließt das sehr hohe, mit (Kunst-)Schiefer gedeckte Mansardwalmdach den Baukörper ab. Auch nach 1990 war ein hoher Grad originaler Ausstattung im Gebäude zu konstatieren, zuvorderst Türen, Fenster, Treppen, Fußböden, Stuckdekorationen und Einbauschränke. An der linken Giebelseite ist, abgesenkt im Niveau, eine Garage angebaut, die mit Schieferplatten gepflasterte Zufahrt von der Straße her leicht abschüssig. Gartenseitig öffnet sich die Fassade mit großen Fensterflächen und Austritten. Zudem vermittelt hier, an der Rückseite des Hauses, eine von Gittern begrenzte großflächige Terrasse aus Natursteinmauerwerk in eine einzigartige Gartenanlage im sogenannten architektonischen Stil. Eine mittig eingeordnete Rasenfläche mit kreisförmigem Rosenbeet ist von einem Wegenetz und an drei Grundstücksseiten von Hainbuchenhecken gefasst. Am Haus wurden große Schieferplatten als Belag verwendet, das orthogonale Wegesystem im Garten besteht aus wassergebundener Decke. Zur vegetabilen Ausstattung zählen u. a. auch je eine Magnolie zu beiden Seiten der Terrasse, Sträucher und einige Kernobstbäume, die von der Nutzung des Gartens auch als Küchengarten zeugen; erhalten sind die Vorgartenbereiche an der Straßenecke. In den an das Rasenparterre grenzenden Beetflächen stehen zwei Plastiken aus Kunststein. Weitere Ausstattungselemente sind eine Vogeltränke aus Zementgussstein und eine Kegelbahn, ebenfalls aus Beton. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient die seltene Gartenanlage, kontrastierend mit dem Villengebäude und dessen eingefärbtem rötlichem Putz, dem ein Glimmeranteil beigegeben ist. Weniger erfreulich sind Größe und Zahl der neu in die Dachflächen eingebrochenen Gauben. In den Jahren 2017/2018 erfolgte die Sanierung der Einfriedung: verputzt sind Sockel, Pfeiler und Wandscheiben mit Okulus und Ziergitter sowie teilweise mit Granitkugelaufsatz. Dazwischen sind Holzzaunfelder und die Tore gespannt. Haus und Garten besitzen einen besonderen architekturhistorischen Wert, da es sich ein das einzige bekannte Objekt in Sachsen handelt, das von dem Architekten und Universitätsprofessor Wilhelm Weigel errichtet wurde. Dieser ist, 1875 als Sohn des Kaufmanns Georg Bernhard Weigel in Nürnberg geboren, ein wichtiger Vertreter der sogenannten Stuttgarter Schule. Mitgliedern dieser Architektengemeinschaft ist ein besonderes Verständnis für Ästhetik und Funktionalität unter Einbeziehung regionaler Bauelemente zu eigen, gerade auch im Privatwohnungsbau. Drei überaus unterschiedliche, nach Plänen von Architekten der Stuttgarter Schule errichtete Wohnhäuser stehen im baden-württembergischen Königsfeld, wobei der von Weigel konzipierte gartenseitige Anbau der Villa Voland (Erstentwurf von Ludwig Storz) am ehesten eine Verwandtschaft mit dem Leipziger Villenbau zeigt (Axialität im Fassadenaufbau, Einordnung der Treppe als zentrales Motiv, Fenster mit kleinteiliger Sprossung und Klappläden, auf den Baukörper bezogene Gestaltung der Gartenflächen). Nicht verwundern darf das hervorstechende Augenmerk hinsichtlich der Innenausstattung – Weigel lehrte in den 1920er Jahren neben Paul Bonatz und Paul Schmitthenner Innenarchitektur an der Technischen Hochschule in Stuttgart.
LfD/2020, 2023

Datierung 1926-1927 (Villa); 1927 (Villengarten/Landhausgarten); 1927 (Einfriedung)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**XXXIII/24/5**
Aufnahmejahr	1992
Fotograf	
Beschreibung	Villa



Fotonummer **F 09264891 A**
Aufnahmejahr 2011
Fotograf Tepper, Tim
Beschreibung Villa mit Garten und Einfriedung



Fotonummer **F 09264891 B**
Aufnahmejahr 2012
Fotograf Kober-C., Ragnhild
Beschreibung Gesamtansicht Villa und Einfriedung von Norden



Fotonummer **F 09264891 C**
Aufnahmejahr 2012
Fotograf Kober-C., Ragnhild
Beschreibung Ansicht Villa und Einfriedung von der Lausicker Straße von Osten



Fotonummer **F 09264891 J**
Aufnahmejahr 2012
Fotograf Kober-C., Ragnhild
Beschreibung Villa und Einfriedung; Ansicht an der Kommandant-Prendel-Allee von Westen

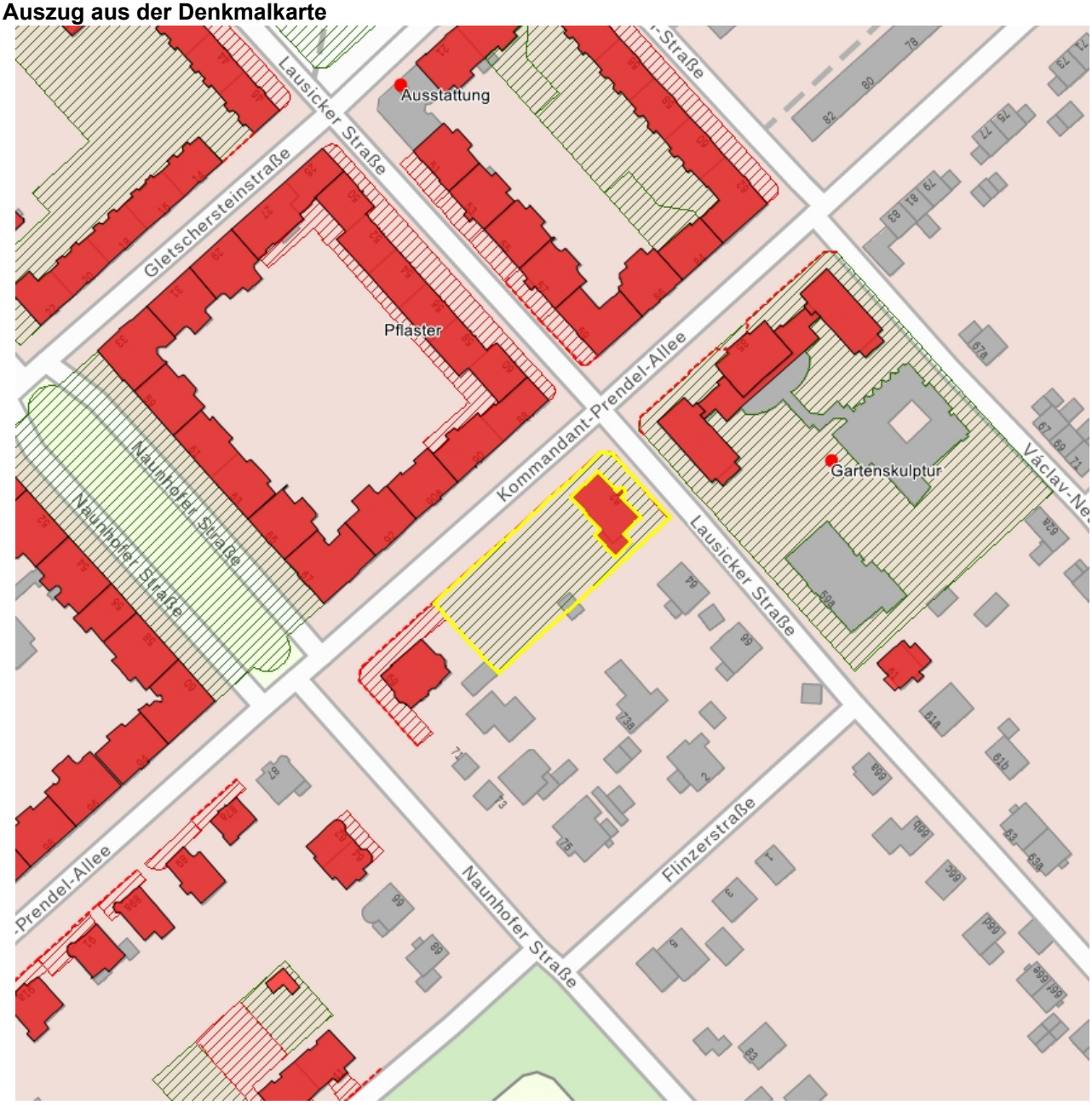


Fotonummer **F 09264891 BI**
Aufnahmejahr 2025
Fotograf Noack, Thomas
Beschreibung Villa mit Villengarten



Fotonummer **F 09264891 BJ**
Aufnahmejahr 2025
Fotograf Noack, Thomas
Beschreibung Villa mit Einfriedung und Villengarten

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.